

schneidekunst war damals zu Nürnberg wiederum zum Handwerk geworden und hatte in dieser Beziehung sich ungemein vervollkommnet. In gradlinigen Sachen, die mit Hülfe verfeinerter Werkzeuge und des geometrischen Besteckes vollkommener auszuführen sind, als mit allem Geist und Gefühl, so jemals einem wahren Künstler beigewohnt, erreichte sie damals unstreitig ihren Gipfel. Man sehe nur jenes Buch mit endlosem Titel, das *Gualtherus Rivius* zu Nürnberg bei *Johann Petrejus* 1547\*) herausgegeben; Architectur, Perspectiv, Malerei und Sculptur, auch das Geniewesen und die Artillerie werden darin abgehandelt, in deutscher bemerklich reiner Prosa. In den zahlreichen Formschnitten dieses Buches ist das Mathematische und Architectonische, z. B. der mailänder Dom F<sup>o</sup>. 23, so ausgezeichnet, als Figur, Landschaft, Wirkung des Helldunkels platt und gemein behandelt. Und zeigt nichts mehr den Mangel an zunftrechtlichen Einschränkungen des kunstmäßigen Formschneidens, als dafs der fleissige Forscher, Herr G. O. T. R. *Sotzmann*, sie weder aufgefunden noch geltend gemacht hat. Denn nur zum Nothbehelf kann derselbe auf ein seltenes Büchlein sich berufen haben, das nicht jedem zur Hand ist, weshalb ich dessen Titel, Absehn und Inhalt etwas umständlicher angeben und zeigen will, dafs solches auf keine Weise die Behauptung begünstige, dafs erfinderische Künstler *niemals* in Holz geschnitten haben.

Die zahlreichen Formschnittbilder dieses Büchleins\*\*), welche meist *Jost Ammans* Zeichen tragen,

\*) Der fürnembsten, nothwendigsten — kunst etc.

\*\*) v. Heinecken, Nachrichten v. K. Thl. II. S. 92. sagt: *Jost Amman* habe die Figuren dieses Buches zu *Hans Sach-*